

„Ei – was machen die denn da?“ - Newsport im Sportunterricht!

Peter Neumann

Welchen Stellenwert neue Sportarten im Sportunterricht haben oder in Zukunft zugesprochen bekommen, hängt nicht zuletzt von den verantwortlichen Sportlehrkräften sowie von den räumlich-materiellen Rahmenbedingungen an den Schulen ab. Denn die Bildungspläne (2004) in Baden-Württemberg sehen die Thematisierung neuer Sportarten im Schulsport ausdrücklich vor. Doch was sind eigentlich News im Schulsport? Wozu sollen News im Schulsport angeboten werden und welche Empfehlungen sind für die schulsportliche Praxis hilfreich?

Was ist mit News gemeint?

Obwohl sich die Bezeichnung „Trendsport“ im Sprachgebrauch etabliert hat, ist eine gewisse begriffliche Unschärfe zu konstatieren. Beispielsweise legt Laßleben (2009) folgende umfängliche Begriffsbestimmung vor: „Unter Trendsport werden neue, sportliche Bewegungsformen verstanden, die sich über mehrere Jahre hinweg zunehmender Beliebtheit erfreuen. Trendsport wird primär in informellen Kontexten organisiert, betont erlebnis- und verlaufsorientiert ausgeübt und vorwiegend nach stilistischen Kriterien bewertet. Die durch ihre Verbindung mit hochwertigen Sportgeräten exklusiven Sportarten werden von den Aktiven in ihren Lebensstil eingebunden und umfassend kommerzialisiert“ (S. 45).

Eingearbeitet sind in diese Nominaldefinition sieben Merkmale, mit deren Hilfe Unterscheidungen zum traditionellen Sport getroffen werden: zunehmende Verbreitung (1), Zeitdauer von mehreren Jahren (2), Neuigkeitswert (3), Gestaltungsoffenheit (4), Stilisierung und Lebensstileinbindung (5), Erlebnis- und Verlaufsorientierung (6), Exklusivität und Kommerzialisierung (7). Allerdings bleibt ungesagt, ob und inwieweit diese Merkmale erfüllt sein müssen, um von Trendsport sprechen zu können. Erschwerend sind zudem die beiden zeitbezogenen Merkmale: Wer hat die Definitionshoheit, um zu entscheiden, ob eine neue Bewegungsform lediglich eine Modeerscheinung (kurz) oder einen stabilen Trend

(lang) darstellt? Und wer kann zusichern, dass der in der Schule rezipierte „Trendsport“ tatsächlich einen gewissen Neuigkeitswert besitzt?

Bei einer konsequenten Auslegung des Trendsportbegriffes sind die Kreise dessen, was als Trendsport zu bezeichnen ist, so klein, dass für den Schulsport womöglich kaum etwas übrig bleibt. Denn Vieles, was den Weg in den Schulsport gefunden hat, wie Inlineskating, Beachvolleyball oder Snowboarden, gehört doch schon längst zum etablierten Sport. Deshalb spreche ich vereinfachend von „News“ im Sport und meine damit einen offenen Pool jener Bewegungsformen, die in den letzten 10 Jahren Beachtung und Verbreitung in der Bewegungspraxis gefunden haben.

Wozu sollen News im Schulsport angeboten werden?

Angesichts der bunten Vielfalt neuer Bewegungsaktivitäten fällt eine verallgemeinernde pädagogische Legitimation schwer. Deshalb müssen die folgenden, eher allgemein gehaltenen Hinweise dahingehend konkretisiert werden, dass die spezifischen Förderpotenziale für den betreffenden Sport weiter herausgearbeitet werden. Meiner Ansicht nach lässt sich eine Thematisierung von News im Schulsport mit drei didaktischen Intentionen begründen:

Erstens soll und kann den Schülerinnen und Schülern geholfen werden, sich im Feld der News ein Stück weit zu orientieren, indem die Schüler eigene motorische Erfahrungen sammeln und neue Sportarten ausprobieren. Dies erscheint notwendig und sinnvoll, weil man davon ausgehen kann, dass neue Bewegungsaktivitäten im alltäglichen Sportunterricht eher vernachlässigt werden (vgl. Balz, 2001, S. 4).

Zweitens sollen und können die Schülerinnen und Schüler in ihrer Urteilsfähigkeit gefördert werden, indem ihnen mögliche Beurteilungskriterien aufgezeigt werden und sich die Auseinandersetzung mit News nicht auf ein oberflächliches Kennen lernen beschränkt. Zu nennen sind Aspekte einer kritischen Sportkonsumentenerziehung

(„Macht mir das Waveboarden dauerhaft so viel Spaß, dass ich mir gleich ein eigenes Board kaufen oder wünschen muss?“) ebenso wie die Frage nach dem individuellen Sinn und einer weitergehenden Beschäftigung mit einer neuen Sportart beispielsweise im Rahmen einer AG.

Drittens sollen und können den Schülerinnen und Schülern Ausschnitte aus der aktuellen Bewegungswelt präsentiert werden, um Phänomene der jugendlichen Lebenswelt und Bewegungswünsche der Jugendlichen aufzugreifen (vgl. Laßleben & Neumann, 2004). Denn Schülerinnen und Schüler haben durchaus Interesse an neuen Sportarten und monieren einen in dieser Hinsicht eher konservativen Sportunterricht (vgl. DSB-SPRINT-Studie, 2006, S. 142). Zudem bietet Schulsport für manche Schülerinnen und Schüler die einzige Gelegenheit, mit neuen Sportarten in Kontakt zu kommen und damit vielleicht auch einen Anreiz, sich (mehr) zu bewegen.

Welche Empfehlungen sind für die schulsportliche Praxis hilfreich?

Wer News für den Schulsport fordert, muss wissen, dass dieser Sport

- erstens nicht von allen Akteuren im Schulsport gleichermaßen geschätzt wird,
- zweitens kein Garant für gelingenden und motivierenden Unterricht ist,
- drittens auch nicht überall angeboten werden kann, weil beispielsweise räumlich-materielle oder anderweitige organisatorische Voraussetzungen nicht gegeben sind.

Angesichts der unterschiedlichen Bedingungen an Schulen und der Vielzahl möglicher Bewegungsaktivitäten können keine allgemeingültigen Empfehlungen für eine Gestaltung formuliert werden. Aus dem Gesagten lassen sich jedoch vier Hinweise ableiten:

1. Um bestehende unterrichtliche Zeitzwänge, Benotungsfragen oder Materialengpässe zu entkräften,

können News vermehrt im außerunterrichtlichen Bereich des Schulsports angeboten werden, indem beispielsweise entsprechende AG-Angebote an den Schulen eingerichtet werden (hierzu finden Leser in der Zeitschrift sportpädagogik 6/2010 einige praxisnahe Beispiele und Anregungen).

2. Um die Schülerinnen und Schüler für eine kompetente Teilhabe an informellen Praxen des Newsports zu qualifizieren, sollten die Schüler auch lernen, neue Sportarten möglichst selbstständig zu organisieren und über Vermittlungsaspekte zu reflektieren. Denn die Ausübung informellen Sports beinhaltet neben dem Bewegen auch das Organisieren und das Vermitteln (vgl. Bindel, 2008).
3. Um News im Schulsport nicht nur punktuell und zufällig, sondern nachhaltig zu verankern, sollten Fachschaften an Schulen auf ein schuleigenes Curriculum hin arbeiten, in dem der Bereich News verlässlich und verbindlich mit jeweils einem Unterrichtsvorhaben (eine Unterrichtsreihe) pro Schuljahr berücksichtigt wird. Dabei sollten regionale und örtliche Besonderheiten im Umfeld der Schule Berücksichtigung finden, um Anschlüsse an die Bewegungswelt der Schülerinnen und Schüler zu schaffen.
4. Um dem Aufforderungscharakter von News gerecht zu werden, sollten die spezifischen Bedürfnisse

der Schülerinnen und Schüler Beachtung finden, wie das *Bedürfnis nach Exploration* („Ich möchte Headis ausprobieren - das kenne ich noch gar nicht“), das *Bedürfnis nach selbstorganisiertem Lernen* („Lassen Sie uns mal machen – wir kriegen das schon hin!“), das *Bedürfnis nach Lernunterstützung* („Ich möchte auch auf der Slackline gehen; wie geht das?“) und das *Bedürfnis nach Präsentation* („Guckt mal, wie schnell ich die Becher stapeln kann!“). Wünschenswert ist es also, wenn die Explorationsphasen eher großzügig kalkuliert werden, um den Schülerinnen und Schülern ein Ausprobieren und Kennen lernen der neuen Geräte oder der Bewegungsanforderungen zu erleichtern. Darüber hinaus sollte den Schülerinnen und Schülern das vorübergehende Aussteigen aus dem Explorationsprozess und ein unkompliziertes Wiedereinsteigen ermöglicht werden, denn solche „Pausen“ sind wichtig, um Kreativität zu entwickeln.

Die mit Newsports intendierte Auflockerung des Üblichen im Schulsport kann zwar schon als ein „Gewinn“ im Alltag angesehen werden, doch gilt es aus fachdidaktischer Sicht, auch jene Prozesse im Blick zu behalten, die beschritten werden müssen, um aus einem einmaligen Angebot ein dauerhaftes zu machen: Es gilt, schulspezifische Trends zu setzen, beispielsweise mit einem jährlich stattfindenden Beachturnier (vgl. Neumann, Kittsteiner & Laßleben, 2009), einem Splashdiving-Contest (vgl. Neumann, 2009) oder einem schuleigenen Disc-Golf-

Parcours (vgl. Neumann, 2006).

Literatur

Balz, E. (2001). Trendsport in der Schule. sportpädagogik 25 (6), 2-8.

Bindel, T. (2008). Soziale Regulierung in informellen Sportgruppen. Hamburg: Czwalina.

Deutscher Sportbund (Hrsg.). DSB-SPRINT-Studie. Eine Untersuchung zur Situation des Schulsports in Deutschland. Aachen: Meyer & Meyer.

Laßleben, A. (2009). Trendsport im Schulsport. Eine fachdidaktische Studie. Hamburg: Czwalina.

Laßleben, A. & Neumann, P. (2004). Trendsport in den Klassen 5-10 als Facette der Lebenswirklichkeit. In Wuppertaler Arbeitsgruppe (Hrsg.), Schulsport in den Klassen 5-10 (S. 85-98). Schorndorf: Hofmann.

Neumann, P. (2009). Splashdiving im Sportunterricht? Anregungen zu einem ungewöhnlichen Unterrichtsvorhaben. Lehrhilfen für den Sportunterricht 58 (8), 6-9.

Neumann, P. (2006). Golfvarianten im Schulsport. sportpädagogik, 30 (5), 21-35.

Neumann, P., Kittsteiner, J. & Laßleben, A. (2009). Beachsport. Seelze: Friedrich Verlag.

